

Drei Schulen neuen Typs in OWL

■ **Detmold/Düsseldorf** (hl). Nun ist es amtlich: Altenbeken (Kreis Paderborn), Kalletal (Kreis Lippe) und Langenberg (Kreis Gütersloh) wollen im kommenden Schuljahr am Modellvorhaben „Längeres gemeinsames Lernen – Gemeinschaftsschule“ teilnehmen. Im Schulministerium werden derzeit die Anträge geprüft; Ende des Monats fällt die Entscheidung. Damit könnten die Anmeldeverfahren zum Schuljahr 2011/12 im Februar planmäßig durchgeführt werden. Landesweit haben 17 Schulträger Anträge für 19 Schulen eingereicht. Weitere 43 Kommunen haben für das Schuljahr 2012/13 Interesse an der Einführung des neuen Schultyps bekundet. Darunter sind unter anderem Dörentrup im lippischen Norden sowie Lichtenau im Paderborner Land. „Da das große Interesse nicht mehr im Rahmen eines Schulversuchs abgedeckt werden kann, strebt die Landesregierung als Priorität eine schulgesetzliche Regelung an“, erklärt Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne).

Konzept für Medizin-Fakultät

■ **Bielefeld/Düsseldorf** (hl). In gleichlautenden Briefen an Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl sowie verschiedene Kommunalpolitiker erläutert NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze den Verfahrensstand in Sachen Gründung einer medizinischen Fakultät OWL an der Uni Bielefeld. Spätestens in sechs Monaten werde ihr Haus ein geschlossenes Konzept vorlegen, auf dessen Basis die endgültige Entscheidung getroffen werden könne. Geklärt werden müsse unter anderem der tatsächliche Bedarf an Medizinerwachstum. Dies sei notwendig, da sich die Daten der kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer sowie des Berliner Gesundheits- und des Wissenschaftsministeriums widersprechen.

FH kooperiert mit Berufskollegs

■ **Düsseldorf/Bielefeld** (ton). Berufsschüler sollen es in Ostwestfalen-Lippe in Zukunft einfacher haben, von ihrem Kolleg auf die Fachhochschule (FH) Bielefeld zu wechseln. Das Schulministerium, die FH und die Bezirksregierung Detmold schlossen am Freitag einen dementsprechenden Vertrag in Düsseldorf. Die FH verpflichtet sich darin, Bewerbungen, die schon die Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre gelernt haben, zwei Semester für den Bachelor-Studiengang gutzuschreiben. Es ist das erste Mal in NRW, dass eine Fachhochschule auf diese Weise die Leistungen von Berufskollegs anerkennt. In Einzelfällen sollen auch Schüler von Einrichtungen außerhalb OWLs davon profitieren.

Johanniter im Notfalldienst

■ **Bad Oeynhausen** (bth). Die Johanniter stellen den Fahrdienst für den neuen ärztlichen Notdienst der kassenärztlichen Vereinigung, der ab 1. Februar eingeführt wird. Das teilt der Regionalverband Minden-Ravensberg der Johanniter (Bad Oeynhausen) mit. Landesweit gilt in Notfällen die Rufnummer 0180 50 44 100. Dort gibt es Infos zur nächsten Notfallpraxis, oder es wird ein Hausbesuch durch das nächstbefindliche Fahrzeug organisiert, der bezirksübergreifend stattfindet. Landesweit wurden bei den Johannitern 300 neue Arbeitsplätze geschaffen sowie 1,4 Millionen Euro in neue Fahrzeuge investiert. Der neue Fahrdienst findet zu den vollen Notfalldienstzeiten statt.



Historische Ansicht: Bürger verabschiedeten Ende Mai 1994 am Bahnhof Rahden den letzten Eilzug von Bielefeld nach Bremen.

FOTO: ARCHIV JOERN SPREEN-LEDEBUR

Rhein-Sieg-Bahn ist am Zug

Private Gesellschaft will auch Linie Rahden–Bremen übernehmen

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Rahden. Die Deutsche Bahn AG denkt über eine Entwicklung der stillgelegten Strecke von Rahden nach Bremen nach. Dagegen gibt es Widerstand – und mit der Bonner Rhein-Sieg-Eisenbahn wieder einen möglichen Betreiber.**

Ein DB-Sprecher verwies gegenüber dieser Zeitung darauf, dass es seit der Stilllegung 1997 keine Verkehrskonzepte für das aus den Linien Bielefeld–Bremen und Nienburg–Diepholz bestehende Sulinger Kreuz gegeben habe. Das aber trifft nicht zu. Interesse hatten seinerzeit unter anderem die Osthannoversche Eisenbahn (OHE) und die Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE). Beide wollten die kompletten Strecken übernehmen, scheiterten



aber an der DB-Weigerung, den noch von Güterzügen befahrenen Abschnitt Barenburg–Sulingen–Diepholz abzugeben.

Die RSE ist jetzt wieder am Zug. „Wir haben Interesse am Sulinger Kreuz“, sagt Diplomingenieur Daniel Reis von der RSE. Man stehe in Verhandlungen mit der DB und wolle die

von Sulingen abgehenden Strecken (siehe Grafik) betreiben.

Gegen die von der Stadt Sulingen geplante Südschleife haben sowohl die RSE als auch der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und das Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bünde–Bassum Einwände erhoben. Über die Südschleife sollen Güterzüge von und nach Barenburg rollen; das Bahnhofsgelände will die Stadt Sulingen städtebaulich entwickeln. Ein Korridor werde für einen möglichen künftigen Bahnbetrieb freigehalten, sagt Eckhard Sebode, Leiter des Sulinger Fachbereichs Planung und Bau.

Daniel Preis und VCD-Landesvorsitzender Michael Frömming sprechen dagegen von einer „kalten“ Entwidmung. Entwidmet werden dürfe eine Strecke aber nur, wenn langfristig kein Verkehrsbedürfnis mehr

vorhanden sei, so Preis. Bei einer Abbildung des Bahnhofes Sulingen werde das Verkehrsbedürfnis der RSE nicht berücksichtigt. Man müsse sich an Recht und Gesetz halten, fordert Preis.

Ein von der niedersächsischen Landesregierung in Auftrag gegebenes Gutachten der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt empfiehlt „dringend“ den Erhalt der Trassen als Option für künftigen Seehäfen-Hinterlandverkehr. Darauf verweist auch Christian Budde, Sprecher des Verkehrsministeriums in Hannover. Das Land habe aber wenig Einfluss, da die Strecken dem Bund gehörten und der über eine Reaktivierung entscheide. Laut Budde kann eine Wiederbelebung für den Personenverkehr aus wirtschaftlichen Gründen nicht erfolgen. Ein entsprechendes Gut-

achten der Landesnahverkehrsgesellschaft wird vom VCD nicht anerkannt. Die Zahlen würden nicht offengelegt, und das verhindere ein Gegengutachten, so Frömming.

Für den Erhalt spricht sich der Bielefelder Europaparlamentarier Elmar Brok (CDU) aus, der Gespräche der Landesregierungen in Düsseldorf und Hannover unter Einbeziehung der Kommunen anregt.

Für die 700.000 Euro teure Südschleife will die Stadt Sulingen auch EU-Mittel zur Förderung von Infrastruktur im ländlichen Raum nutzen. Mit dem Vorhaben werde aber Infrastruktur zerstört, so Frömming. In der laufenden Förderperiode sei für das Vorhaben keine Förderung angefragt, sagte Ton van Nierup, Pressesprecher für Regionalpolitik der EU.

Reizgas-Angriff auf Rentner

Vermummter attackiert Senioren in der Innenstadt und entkommt

■ **Bad Oeynhausen** (PeSt). Hausener Innenstadt einem Rentner-Ehepaar (77 und 76 Jahre) Reizgas ins Gesicht und flüchtete. Auf seinem Lauf in Richtung Kurpark attackierte



Wieder zu Hause: Sohn Detlef (oben) mit Vater Friedhelm und Mutter Ursula Heitland nach dem Krankenhausaufenthalt. FOTO: PETER STEINERT

der vermummte Mann mit seinem Gas eine weitere Person (72 Jahre). Dem Ehepaar half spontan die Angestellte eines Geschäfts. Alle Opfer wurden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, das sie in den Mittagstunden wieder verlassen konnten. Bleibende Schäden seien nicht zu befürchten, so ein Sprecher der Polizei Minden-Lübbecke. Er sprach von einem atypischen Vorfall, da es der Täter offensichtlich nicht auf die Handtasche der Frau abgesehen hatte.

Die Fahndung konzentriert sich jetzt auf einen unbekanntenen Mann, der zirka 1,65 bis 1,75 Meter groß ist und eine schwarze Jacke samt Kapuze trug. Daran auffällig: Auf der Rückseite befand sich ein weißer Aufdruck.

Schwere Misshandlungsvorwürfe

18-Jährige beschuldigt Heimleiter, sie gewürgt und beleidigt zu haben

■ **Bielefeld/Melle** (faa). Der Name „Haus im Elfenland“ klingt märchenhaft. Doch die Staatsanwaltschaft Osnabrück ermittelt derzeit, ob es wirklich so friedlich zugeht in der Jugendhilfe-Einrichtung in Melle (Landkreis Osnabrück). Sie ermittelt gegen den Leiter wegen Misshandlung von Schutzbedürftigen und Körperverletzung, bestätigte ein Polizeisprecher einen Bericht des NDR.

Eine 18-Jährige, die vor drei Monaten aus Angst vor weiteren Übergriffen aus dem Wohnheim geflohen war, hat die Vorwürfe erhoben. Wie die Staatsanwältin Wiebke Warnking dem NDR berichtete, wandte sich das Mädchen an eine Vertrauensperson, die dann die Polizei informierte. In der Vernehmung habe die damals noch 17-Jährige von drei Vorfällen berichtet: „In zwei Fällen soll ihr der Arm auf den Rücken gedreht worden sein“, so Warnking. „In einem Fall soll sie darüber hinaus gewürgt und auch in den Schnee geschickt worden sein, obwohl sie nur ein T-Shirt trug.“

Das „Haus im Elfenland“ nimmt Kinder mit auffälligem Verhalten, Lernstörungen oder Psychiatrieerfahrungen auf. Bereits im November 2007 hatte die Direktorin einer Förderschule in Melle Anzeige gegen den Mann erstattet, weil ein Schüler aus der Einrichtung mit Gesichtsverletzungen im Unterricht erschienen war. Die Ermittlungen wurden eingestellt. Auch die Heimaufsicht des niedersächsischen Landesjugendamtes überprüfte die Einrichtung damals. Diese sowie eine erneute Prüfung im Oktober 2010 stellten keine Mängel fest, die etwa zu einem Entzug der Betriebslaubnis rechtfertigen würde.

Auf der Webseite der Einrichtung steht, dass auch „der angrenzende Raum des östlichen Westfalens“ zum Einzugsgebiet der aufzunehmenden Kinder gehöre. Nachfragen dieser Zeitung bei den Jugendämtern der Kreise Minden-Lübbecke, Gütersloh und Herford ergaben jedoch, dass weder derzeit noch in den vergangenen Jahren eine Kooperation mit der Einrichtung bestand. Derzeit leben noch drei Kinder im „Haus im Elfenland“.

Viele Bürgerbegehren für unzulässig erklärt

SPD und Grüne wollen Hürden senken

■ **Köln/Bielefeld** (ton). Das Volk ruft immer lauter – aber es wird nicht unbedingt immer häufiger gehört: Die Behörden erklärten 2010 in Nordrhein-Westfalen 20 von 33 kommunalen Bürgerbegehren für unzulässig, das sind 61 Prozent. Der Verein „Mehr Demokratie“ aus Köln, der diese Statistik veröffentlichte, spricht von einem „traurigen Negativrekord“. Besserung ist aber in Sicht.

Die meisten Bürgerbegehren (16 von 20) scheiterten an sogenannten Kostendeckungsvorschlägen. Antragsteller müssen darin erklären, wie ihre Ideen gegenfinanziert werden können. „Es ist zwar sinnvoll, darüber zu diskutieren, es darf aber kein Zulässigkeitskriterium sein“, sagte Thorsten Sterk von „Mehr Demokratie“. Die Vorschläge seien schwer zu formulieren und öffneten dem Missbrauch Tür und Tür. „Mehr Demokratie“ fordert deshalb, diese Anforderung ersatzlos zu streichen.

Eine Forderung, die bei den Landtagsfraktionen von SPD und Grünen auf offene Ohren

stößt. Die Parteien haben in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, dass sie „die Hürden bei Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden senken“ wollen. Mehrdad Mostofizadeh (Grüne), Sprecher des kommunalpolitischen Landtagsausschusses, sagte: „Wir wollen in den nächsten Wochen entsprechende Gesetzesentwürfe in das Parlament einbringen.“

Die Kostendeckungsvorschläge sollen künftig von der Verwaltung ausgearbeitet werden, in kleineren Gemeinden weniger Bürger zustimmen müssen und Bürgerbegehren bei mehr Themen zulässig sein. „Unser Ziel ist es, bundesweit das modernste Recht in diesem Bereich zu formulieren“, sagte Mostofizadeh.

In OWL gab es 2010 Bürgerbegehren und -entscheide in Augustdorf (unzulässig), Bad Salzungen (läuft), Bielefeld (eins undert zulässig, eins läuft), Blomberg (eins undert zulässig, eins läuft), Herford (ungültig), Herzebrock-Clarholz (erfolgreich) und Paderborn (unzulässig).



Lasst die Schule im Dorf: Bürger protestierten auch gegen die vom Rat der Stadt Bielefeld geplanten Schulschließungen. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

OWL kompakt



Verlorenes Kennzeichen wird zur heißen Spur

■ **Herford.** Damit hatte der Autofahrer nicht gerechnet. Auf glatter Fahrbahn war sein Pkw laut Polizei gegen ein parkendes Fahrzeug geprallt. Sachschaden: 1.000 Euro. Der Unfallverursacher flüchtete jedoch. Ein abgerissenes Kennzeichen landete neben der beschädigten Vorderachse, so dass der Unfallverursacher ermittelt wurde.

Informationen zum Beruf des Pfarrers

■ **Bielefeld.** Die Evangelische Kirche von Westfalen informiert in Bielefeld über den Pfarrberuf. Die kostenlose Veranstaltung am 27. und 28. Januar richtet sich an Abiturientinnen und Abiturienten, die evangelische Theologie studieren wollen, hieß es in der Mitteilung weiter. Infos und Anmeldung: Tel. (05 21) 5 94-2 38 oder -3 25.

Beim Auffahren auf die A2 die Kontrolle verloren

■ **Bielefeld.** Ein Mann ist bei einem Unfall auf der Autobahn 2 getötet worden, ein weiterer wurde schwer verletzt. Ein 43-Jähriger aus Neuss wollte am Kreuz Bielefeld in Richtung Dortmund auffahren, als sein Wagen außer Kontrolle geriet und mit einem anderen Auto kollidierte. Die Autobahn war für anderthalb Stunden gesperrt.



Zerstört: Unfall-Pkw auf der Autobahn 2. FOTO: A. EICKHOFF

Desenberg strahlt über das Warburger Land

■ **Warburg.** Zum Start der Veranstaltungen anlässlich des 975-jährigen Bestehens der Stadt Warburg wird heute das Wahrzeichen der alten Hansestadt, der Desenberg bei Daseburg, zwischen sechs und acht Uhr angestrahlt. Das Lichtzeichen soll auf das Galakonzert hinweisen, das am Abend in der Stadthalle über die Bühne geht.

800-Jähriges und Vivat Viadukt

■ **Altenbeken.** Die Eisenbahner-Gemeinde Altenbeken feiert in diesem Jahr ihr 800-Jähriges. Deshalb wird in der Egge vom 30. September bis 3. Oktober kräftig gefeiert. Dazu soll eine Festschrift herausgegeben werden. Zudem stehen vom 1. bis 3. Juli in Altenbeken wieder die Eisenbahn- und Kulturtage „Vivat Viadukt“ an.

Reifenkauf entpuppt sich als Luftnummer

■ **Dörentrup/Lemgo.** 33 Anzeigen von geschädigten Kunden, die zusammen 7.000 Euro überwiesen und keine Reifen geliefert bekommen haben, liegen mittlerweile vor. Grund: Autofahrer aus ganz Deutschland haben Reifen übers Internet bei einem vermeintlich in Dörentrup ansässigen Händler bestellt. Doch die Firma gibt es nicht.